

Hanauer Anzeiger

Frühstart in den „Höhenflug“

U12-Mannschaft der TG Hanau dominiert Bezirksrunde – Zwei Halbfinals anvisiert

Basketball (sha/tse). Die TG Hanau hat mit ihrer Basketballabteilung Großes vor und will mit dem Projekt „Höhenflug“ bis 2012 ein Profiteam auf die Beine gestellt haben. Um an diesem Projekt schon mitwirken zu können, sind die Spieler der aktuellen U12-Mannschaft zwar noch zu jung, dennoch lassen sie auf eine goldene Generation hoffen. In der Bezirksrunde Frankfurt haben die kleinen White Wings keine Zweifel daran aufkommen lassen, dass sie sich zu Höherem berufen fühlen, und mit fünf teils Schwindel erregend hohen Siegen in fünf Partien die Spielklasse dominiert.

Der Erfolg ist bei den angehenden Korbjägern nicht über Nacht gekommen, vielmehr ist er das Produkt von nachhaltiger Jugendarbeit. „Die Mannschaft kennt sich seit drei Jahren, viele Spieler sogar noch länger“, erklärt Andre Praschak einen Teil des Erfolgsrezepts. Dank der Nachwuchsförderung des Vereins konnte der Coach seinen Kader zu Beginn der Saison nochmals verstärken und zwei Jugendliche aus den Sportklassen für das Team gewinnen. Die Trainingsintensität der U12 steht der großen Vorbilder schon jetzt in nichts nach. Drei bis fünf Mal pro Woche opfern die Kids Freizeit, um auf dem Basketballcourt zu trainieren, womit sie sich den Respekt ihres Trainers verdient haben: „Meine Jungs haben so sukzessive ihre Grundfertigkeiten verbessert, trotzdem stand immer der Spaß am Hobby im Vordergrund“,

lobt Praschak den Fleiß seiner Schützlinge, die die Gradwanderung zwischen Ehrgeiz und Spielfreude gemeistert haben. Der Kader besitzt indes auch eine große Breite mit neun Stammspielern, der Übungsleiter kann dieses Ensemble dank des Personalreservoirs Sportklassen stets auf ein volles Dutzend auffüllen. Das intensive Einüben des Basketball-ABC zahlt sich nun in Form einer geordneten Defense, einem kombinationsstarken Mannschaftsspiel und einer fundierten Grundathletik aus. „Genau das ist unsere große Stärke. Wir beherrschen die Basics einfach teuflisch gut“, bringt es der 26-Jährige auf den Punkt. „Eine ausgefeilte Taktik steht ebenfalls hinten an, die Essenz versuche ich zu vermitteln.“

Offensichtlich versteht der TGH-Nachwuchs sein Handwerk bereits so gut, dass es in Frankfurt und Umgebung keine ernsthafte Konkurrenz mehr gibt. Trotz des Handicaps, drei Auswärts- und nur zwei Heimspiele bestreiten zu dürfen, ließ das U12 Team von Anfang an nichts anbrennen und siegte beim EOSC Offenbach mit „nur“ 14 Punkten Vorsprung, denn so knapp sollte es für die Turngemeinde in der Bezirksrunde bei den folgenden vier Erfolgen nicht mehr werden. Höhepunkt war der 124:18-Kantersieg bei Blau-Gelb Frankfurt. Am Ende stand die atemberaubende Bilanz von durchschnittlich über 92 Punkten pro Match zu Buche, wobei die Überflieger aus der Brüder-Grimm-Stadt lediglich 37 Zähler zuließen. Jetzt gilt es,

diese Topform für die K.o.-Phase um die Hessenmeisterschaft zu konservieren.

Auch im Pokalwettbewerb blieb die Weste der Hanauer makellos weiß, drei Erfolge befinden sich bereits auf der Habenseite. Für Coach Praschak ein Grund, die Zielsetzung progressiv zu gestalten, ohne vorherige Prognosen zu korrigieren. „Wir hatten uns von Anfang an vorgenommen, das Halbfinale in Pokal und Meisterschaft zu erreichen“, bestätigt er die Marschroute. Um von der tollen Kulisse der Jahnhalle, die bei Heimspielen stets mit mindestens 50 Zuschauern gefüllt war, weiter profitieren zu können, versucht die TGH das Turnier der letzten Vier in die eigene Arena zu holen.

Für Andre Praschak, der die U12 der White Wings bereits seit fünf Jahren trainiert, ist der Erfolg allerdings nur einer auf Zeit, das Team wird im nächsten Jahr so nicht mehr zusammenspielen. „Ein gelungener Abschluss des Mini-Lebens dürfte ihnen aber Motivation für kommende Aufgaben geben“, prognostiziert der Spieler der 1. Herrenmannschaft. Ein Abschied ist es aber nicht nur für die Aktiven, sondern auch für Co-Trainerin Gisi Schmidt, die der Bank am Saisonende ebenfalls den Rücken kehren wird. Trotzdem sieht Praschak der Zukunft nicht mit gemischten Gefühlen entgegen. „Unser Jugendkonzept trägt Früchte, das zeigt schon die Rekordbeteiligung am Ostercamp mit 57 Kindern. Ich bin optimistisch, dass die nächste Generation ähnlich gut wird wie diese.“